

Glanzvolle Eröffnung der Konzertsaison 1996

Oliver Kern und Pavel Ehret im Musiksaal des Gymnasiums / Die Stühle reichten bei dem großen Andrang kaum aus

Welzheim (fsch).

Der Kulturring Welzheim eröffnete am Sonntagabend im Musiksaal des Limes-Gymnasiums seine Veranstaltungsreihe im Jahre 1996 mit einem Konzert von Violine und Klavier, das auf außerordentlich hohem Niveau stand. Zu Gast waren ein tschechischer und ein deutscher Künstler, die etwa zwei Stunden lang eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft von ihrem großen Können voll und ganz überzeugten.

Gleich der erste gemeinsame Auftritt stellte den für die Atmosphäre eines solchen Konzerts unbedingt notwendigen Kontakt zwischen den Besuchern sowie Oliver Kern (Klavier) und Pavel Eret (Violine) her. Wiedergegeben wurde die Sonate in A-Dur mit den beiden Sätzen Allegro di molto (ital. = sehr rasch) und Andante grazioso (ital. = ruhig und anmutig). Hier konnte man insbesondere das Spielen des zweiten Satzes bewundern. Zu dem Ideenreichtum Mozartscher Tonkunst die reich an perlenden Tönen ist und an mehreren Stellen auch Elemente der Fugierung enthält, kam die temperamentvolle Wiedergabe durch beide Instrumente. Das Musikstück bildete einen lebhaften Gegensatz zur folgenden Sonate in Es-Dur von Ludwig van Beethoven, die der Klaviervirtuose allein darbot. Das Schwere, Getragene kam öfter und stärker zum Ausdruck als bei Mozart. Beethoven selbst hat in seinen Satzbezeichnungen mit häufigeren Zusätzen als bei sonstigen viersätzigen Kompositionen angedeutet, wie sehr er sich bei der Schaffung seines Werkes um Vielfalt und Farbigkeit bemüht hat.

Das Programm war zwar nicht durchweg



Oliver Kern am Klavier vor andächtigem Publikum.

Bild: Baireuther

„tschechisch-deutsch“, sondern schloß mit Frédéric Chopin auch einen Meister polnisch-französischer Herkunft mit ein. Dennoch schien es, daß in die Interpretation von Bedrich Smetanas zwei Duos „Aus meinem

Leben“ der Violinsolist Pavel Eret die ganze Begeisterung für seinen genialen Landsmann eingebracht hat.

Ein weiteres Mal spielte Oliver Kern auf dem Klavier allein. Es war die Ballade Nr. 4

in f-moll, die nach dem Willen des Komponisten kein spezielles Thema besitzen sollte, sondern lediglich gekennzeichnet ist durch die melodiose Melancholie, die sich durch das ganze Stück zieht. Chopin ist dabei im Gegensatz zum früheren Charakter der „Balladen“ etwas von der anfänglichen Bestimmung als „Lied erzählenden Charakters“ abgewichen.

Anton Dvoraks Sonatine in G-Dur schloß das offizielle Programm ab. Als „Sonatine“ bezeichnet man im allgemeinen Sonaten minderer Länge und Vielfalt („Kleine Sonate“). Doch konnte auch bei dieser Aufführung nicht davon die Rede sein, daß die beiden Künstler hier ein Werk minderen Gewichts in ihr Programm aufgenommen hätten. Sie konnten vielmehr nochmals über vier Sätze hinweg ihr volles Können ausspielen. Die Satzbezeichnungen Allegro risoluto (ital. = lebhaft und entschlossen) und Vivace molto (ital. = sehr lebhaft) neben den Sätzen Larghetto und Allegro lassen erkennen, wie sehr sich der Meister einst auch um dieses Werk bemüht hat.

Es konnte nicht ohne Zugaben gehen. Die beiden Künstler wählten dafür zwei Werke von Fritz Kreisler, das Charakterstück „Liebesfreud“ und das „Caprice viennois“ (franz. wörtlich übersetzt: Wiener Capriccio; als Capriccio wird allgemein ein lustiges, scherzhaftes Musikstück bezeichnet). Noch einmal erhielten Oliver Kern und Pavel Eret reichen Beifall für ihre Darbietungen, ehe sie von Jutta Halder mit besonders anerkennenden Worten und mit Blumen verabschiedet wurden. Man kann am Schluß dieses Abends auch von seiten der Zuhörerinnen und Zuhörer nur dankbar dafür sein, daß es immer wieder gelingt, Künstler diesen Grades für Aufführungen in Welzheim zu verpflichten.